

Sich rechtzeitig Gedanken machen

Speichersdorf. (wss) „Absicherung und Vorsorge im Alter“: So lautete das Thema einer Informationsveranstaltung, zu der die Raiffeisenbank am Kulm Kunden und Interessierte ins Luise-Elsässer-Haus eingeladen hatte.

Vorstand Edmund Kopp wies eingangs darauf hin, dass es in unserer Gesellschaft immer weniger junge Menschen, aber immer mehr alte und oft auch pflegebedürftige Menschen gebe. Darum sei es wichtig, sich rechtzeitig über eine ausreichende Versorgung im Alter Gedanken zu machen.

Zweitgrößter Arbeitgeber

Die Raiffeisenbank hatte dazu drei Referenten eingeladen. Zunächst stellte Gerhard Wolf, seit 1999 Leiter des Luise-Elsässer-Hauses, das Seniorenheim näher vor. Da es ein relativ



Auf Einladung von Raiffeisen-Vorstand Edmund Kopp (rechts) referierten (von links) Gerhard Wolf, Dr. Hans-Hermann Wörner und Hans-Georg Klein beim Informationsabend im Luise-Elsässer-Haus. Bild: wss

kleines Haus sei, gehe es sehr familiär zu, betonte er. Mit 68 Mitarbeitern, die die rund 80 Bewohner rund um die Uhr versorgen, sei das Seniorenheim der zweitgrößte Arbeitgeber in Speichersdorf. Wolf erzählte von zahlreichen Veranstaltungen im Haus und

vielen Therapieangeboten. Er betonte, dass ein Pflegeheim nicht abschreckend sei, sondern den Senioren ein angenehmes Zuhause sein sollte.

Des Weiteren empfahl er jedem, nicht erst ins Heim zu gehen, wenn es

ihm schon so schlecht gehe, dass er sich nicht mehr selbst versorgen könne: Wer rüstig sei, könne viel besser Kontakte mit den anderen Bewohnern knüpfen und sich leichter einleben.

Schriftliche Form sinnvoll

Im Anschluss klärte Notar Dr. Hans-Hermann Wörner aus Kemnath die Zuhörer über die rechtlichen Hintergründe einer Betreuungsverfügung, Vorsorgevollmacht und Patientenvollmacht auf. Eine schriftliche Form sei dabei immer sinnvoll, hob Wörner hervor und wies auf die Vorteile einer notariellen Beglaubigung sowie Beratung hin.

Zum Schluss erläuterte Hans-Georg Klein von der Allianz Deutschland AG das Programm „Pflege Plus“, eine Kombination aus Kapitalanlage und einer lebenslangen Pflegerente. Edmund Kopp bedankte sich abschließend für die informativen Ausführungen und lud zu einem Büfett und geselligem Beisammensein ein.